A6 Biodiversitätskrise verhindern - endlich konsequent Arten schützen!

Antragsteller*in: Hannes Kaiser
Tagesordnungspunkt: 7 V-Anträge

Antragstext

Während die Bundesregierung weiter Gasbohrungen vor Borkum erlauben möchte und das empfindliche maritime Ökosystem gefährdet, befinden wir uns mitten im sechsten Artensterben. Weltweit sterben rund 150 Arten täglich aus und fast eine Million sind bedroht. Laut Experten wird der Verlust der Biodiversität ein noch akuteres Problem werden als die Klimakrise. Erschreckende Bilder von Landwirt*innen, die ihre Bäume selber bestäuben müssen, sind längst Alltag.

Wir brauchen endlich konkreten und vor allem konsequenten Umwelt- und Artenschutz. So wie der Klimaschutz muss dieses Problem auf dem gesamten Planeten angegangen werden, aber gleichzeitig gibt es schon zahlreiche Maßnahmen, die vor Ort, auf Kommunal- und auf Landesebene angegangen werden müssen. „Junge Menschen brauchen neben einem stabilen Klima für eine lebenswerte Zukunft auch sauberes Wasser, gesunde Böden und eine intakte Natur.“ So heißt es in unserem Aktionsplan. Dafür müssen wir jetzt einstehen.

Moore bedecken weltweit nur etwa 3% der Landfläche, speichern aber rund 25–30% des Kohlenstoffs – mehr als alle Wälder zusammen. Zudem sind Moore wertvolle Ökosysteme für viele bedrohte Arten. Gleichzeitig werden Moore zu immensen Kohlenstoffquellen, wenn sie trockengelegt und abgebaut werden. Der Schutz und die Renaturierung sind also in vielerlei Hinsicht notwendig.

Einer der größeren Treiber beim Artensterben ist gleichzeitig die Landwirtschaft. Durch Monokulturen, fehlende Ackerränder und den starken Einsatz von Pestiziden ist die Zahl der heimischen (Flug-)Insekten deutlich zurückgegangen. Gleichzeitig beansprucht die dauerhafte Überdüngung die Böden stark. Der ökologische Landbau muss in Baden-Württemberg der angestrebte Standard werden. Gleichzeitig kann so etwas nur in Zusammenarbeit mit den Landwirt*innen geschehen. Um ökologische Konzepte umzusetzen, braucht es vor allem den Dialog vor Ort, sowie den Schutzregionaler Betriebe vor günstiger Konkurrenz mit niedrigeren Standards. Nur so kann ein Wandel hin zu einer ökologischen Landwirtschaft gelingen.

Neben der Landwirtschaft ist in Baden-Württemberg die Forstwirtschaft ein

wesentlicher Faktor im Bezug auf Umweltschutz. Durch Monokulturen und industrielle Nutzung sind unsere Wälder wenig resistent gegenüber Extremwetterereignissen. Hinzu kommen weniger Niederschläge, immer extremere Sommer und invasive Schädlinge. Wir müssen auf ganzer Fläche weg von einer rein gewinnorientierten hin zu einer ökologisch verträglichen Forstwirtschaft.

Wir als Grüne Jugend Baden-Württemberg fordern

- dass das Land Baden-Württemberg sämtliche Moore und Feuchtgebiete konsequent schützt, indem es Moorflächen aufkauft und renaturiert,
- die Förderung landwirtschaftlicher Projekte, die artenschonend, mit Blühstreifen, Mischkulturen oder Bepflanzung zwischen den Äckern arbeiten,
- die Eindämmung forstwirtschaftlicher Monokulturen, die Auswahl des Bewuchses nach standortspezifischen Kriterien sowie die Ausweitung von Schutzgebieten und Bannwäldern, die der industriellen Nutzung vorenthalten werden.

Einfache Sprache

Auf der ganzen Welt sterben jeden Tag rund 150 Arten aus. Fast eine Million Arten sind bedroht. Weniger Arten zu haben, wird schlimmer sein als die Klimakrise.

Wir brauchen endlich überall besseren Umwelt- und Artenschutz. Es gibt viele Dinge, die wir auf Landesebene oder vor Ort angehen können.

Moore verbrauchen nur wenig Platz, speichern aber mehr umweltschädliche Gase als alle Wälder zusammen. Viele bedrohte Arten leben auch in Mooren.

Wenn sie trockengelegt werden, werden allerdings wieder viele Gase frei. Wir müssen Moore schützen und wiederherstellen.

Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Grund für das Artensterben. Wegen Monokulturen, weniger Randflächen und vieler Pestizide gibt es viel weniger Insekten. Auch zu viel Dünger schadet dem Boden. Bio-Landwirtschaft soll in Baden-Württemberg zum Standard werden. Das muss mit den Landwirt*innen zusammen passieren.

Auch die Forstwirtschaft ist wichtig für den Umweltschutz in Baden-Württemberg. Durch Monokulturen und starke Nutzung sind Wälder anfällig für extremes Wetter. Weniger Regen, heiße Sommer und Schädlinge machen die Lage schlimmer. Darum

brauchen wir eine Forstwirtschaft, die die Natur schützt und nicht nur auf Gewinn schaut.

Wir als Grüne Jugend Baden-Württemberg fordern:

- Moore und Feuchtgebiete sollen geschützt und wiederhergestellt werden. Dafür soll das Land Flächen aufkaufen.
- Landwirtschaft soll gefördert werden, wenn sie Tiere und Pflanzen schützt, z. B. mit Blühstreifen und Mischkulturen.
- Weniger Monokulturen im Wald. Bäume sollen passend zum Standort ausgewählt werden.
- mehr Schutzgebiete und Wälder ohne wirtschaftliche Nutzung.

Unterstützer*innen

Daniel Stefan Christmann, Sissi Steinhuber, Selina Feihl